

überflutet, ein Geschenk solcher Art. Es ist eben nicht das Glück, sondern das Wissen vom Glück. Auch wenn wir noch darum leiden, denn am Glück leiden ist ein Schmerz, der glücklich macht. Es ist nichts von Freude, sondern es ist, daß einem der Atem stockt, daß man die Glieder anzieht, weil sekundenschnell ein Schleier von einer Landschaft der Seele gefallen ist, ein Bild im Innern zeigt, daß so intensiv leuchtet und funkelt, daß es dem Noch-Unglücklichen blendet, schaut er unvorbereitet hinein. Aber er weiß jetzt, es ist da. Das, um was er so schmerzvoll ringt, ist in ihm, und er muß nur stark genug sein, es zu ertragen, nach außen halten zu können. Das ist die Vorbereitung. Das ist die Arbeit. Das ist der Zwang. Eine neue Quelle des Lebens, aus der das ursprünglichste und kristallene Erleben sprudelt, tut sich auf.

## II

### Von der Mütterlichkeit

*Das Glücksbewußtsein ist nicht an Personen und Objekte gebunden. Es ist nicht der Intensitätsinhalt eines Seins, sondern eines Werdens.*

Jeder Mensch ist glücksfähig. Das Glücksbewußtsein ist als Lebendigkeitsmerkmal vorhanden, auch wenn der Mensch im Leid verstrickt ist. Das bedeutet eben, daß Glück von der Lebensentwicklung des Menschen unzertrennlich ist, wie das Lebendige zum Leben gehört. Es bedeutet, daß es da ist, daß es nur bewußt ge-